

Theoretisches Seminar

Zu dem einheitlichen Thema „Der XI. Parteitag der SED über die weitere Verwirklichung des Kurses der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik“ für das Parteijahr und das FDJ-Studienjahr im Juni findet am 27. Mai im Hörsaal 19 das theoretische Seminar für die Zirkelleiter statt. Beginn ist um 17 Uhr.

Leitungskaderwechsel

Mit Wirkung vom 1. Mai wurde **Karl-Heinz Kästner** in die Funktion des Leiters der Hauswirtschaftlichen Abteilung berufen. **Otto Hessel** wurde für seine geleistete Arbeit gedankt.

Promotionen

Promotion B

Bereich Medizin

Dr. Günther Boehm, am 21. Mai, 15 Uhr, 7050, Oststr. 21, Hörsaal der Klinik für Kindermedizin: Die Ernährung untergewichtiger Neugeborener in der Adaptationsphase.

Dr. Klaus Schauer, am 21. Mai, 18 Uhr, 7010, Liebigstr. 20, Hörsaal der Klinik für Chirurgie: Zur Wertigkeit prognostischer Faktoren beim Mammakarzinom und der Mastopathie als Krebsrisikofaktoren. Eine klinische, pathomorphologische und zytologische Studie.

Promotion A

Sektion IV

Gabriele Ritter, am 20. Mai, 13 Uhr, 7010, Zwickauer Str. 59, Hörsaal des WB Chirurgie und Radiologie: Parameter des Kalzium- und Phosphorstoffwechsels von Kindern und Jugendlichen bei industriemäßigen Aufzuchtbedingungen.

Uta Voigt, am 20. Mai, 14.15 Uhr, gleicher Ort: Verhalten von Säure-Basen-Parametern weiblicher Kinder und Jugendlicher unter industriemäßigen Bedingungen.

Detlef Röcher, am 20. Mai, 15.30 Uhr, gleicher Ort: Analyse der Lebererkrankungen beim Rind anhand ausgewählter klinischer, histologischer und klinisch-chemischer Parameter im Einzugsgebiet eines Sanitäts-schlachtbetriebes.

Bereich Medizin

Andreas Bartsch, am 22. Mai, 14 Uhr, 7050, Oststr. 21/23, Konferenzzimmer der Klinik für Kindermedizin: Untersuchungen zur Bestimmung der Stuhlchymotrypsinaktivität im Kindesalter.

Ute Berg, am 16. Mai, 14 Uhr, 7010, Liebigstr. 13, Kleiner Hörsaal des Institutes für Anatomie: Binokular-histologische und morphometrische Untersuchungen der Magenschleimhaut am Langzeit-Resektionsmagen nach Billroth-II-Resektion.

Wolfgang Uhrlich, gleiche Zeit und gleicher Ort: Das Verhalten des Volumens und der Zahl der Fettsäuren bei adipösen Patienten unter stationärer Gewichtsreduktion.

Sabine und Jens Genscherek, gleiche Zeit und gleicher Ort: Reliabilität vaskulärer Läsionen bei arterieller Hypertonie. Eine quantitative-morphologische Untersuchung.

Museumsführung

Das Ägyptische Museum der Karl-Marx-Universität lädt am Sonntag, dem 25. Mai, zu einer öffentlichen Führung ein. Der Beginn der Führung wird um 11 Uhr sein.



Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lanhart (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schauluß (stellv. verantwortl. Redakteur); Jürgen Siwert, Ulrich Heublein (Redakteure); Maria Dickhoff, Thomas Fötting, Wolfgang Günter, Dr. Karl-Wilhelm Hoake, Dr. Hans-Joachim Meintze, Dr. Günther Katsch, Dr. Roland Milder, Dr. Jochen Schliepzig, Dr. Klaus Schliepzig, Dieter Schmickel, Dr. Karlo Schröder, Dr. Karlo Stingl, Dr. Annemarie Tröger.

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstraße 8/10, Postfach 920. Ruf-Nr. 7 19 74 59/60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Heimann Dunder“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig; Bank-Konto: 5622-32-550 000. Einzelpreis 15 Pfennig. 30. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrennadel in Gold.

Wahlen am 8. Juni: Unsere Stimme der Politik zum Wohle des Volkes und zur Sicherung des Friedens

Volkammerabgeordnete Doz. Dr. sc. Ines Grosche:

Als Abgeordnete auch der Verantwortung an meinem Arbeitsplatz gerecht werden

„Die Arbeit als Volksvertreter gibt mir Befriedigung, sie gehört mit zu meinem Leben, ich kann so mithelfen, daß wir weiter vorwärtskommen.“

Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist und bleibt die Gesellschaftsstrategie in unserem Land. Das bestätigte der Bericht Erich Honeckers auf dem XI. Parteitag der SED erneut. Im Mittelpunkt dieser Politik steht das Wohl des Menschen, das untrennbar mit der Erhaltung des Friedens in der Welt verbunden ist.

Als Abgeordnete der Volkammer und Mitglied ihres Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten beschäftigt mich die umfassende Analyse der internationalen Lage, wie sie auf dem XI. Parteitag gegeben wurde. Die Bürger unserer Republik betrachten mit Sorge den Hochrüstung- und Konfrontationskurs maßgeblicher Kreise der USA und der NATO. Zuversicht bezüglich der Überwindung der Kriegsgefahr bringen die ständigen Initiativen der Sowjetunion zur Schaffung eines Systems der internationalen Sicherheit, wie sie in den Vorschlägen Michail Gorbatschows auf dem Parteitag der SED erneut untermauert wurden. Die im Bericht des ZK der SED formulierten fünf Punkte der internationalen Politik der Partei und Regierung tragen im Rahmen der abgestimmten Außenpolitik innerhalb der sozialistischen Staatengemeinschaft umfassend zur Minderung der Kriegsgefahr bei. Diese Friedenspolitik basiert auf dem humanitären Wesen der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Als Angehörige einer Blockpartei weiß ich mich einbezogen in die Lösung von Aufgaben in dieser friedenserhaltenden und friedensschaffenden Gesellschaftsordnung. Wir christlichen Demokraten leisten und leisten als Bündnispartner der Arbeiterklasse und ihrer Partei unsere Arbeit auf dem Wege, den die Sowjetunion in eine friedliche Zukunft weist. Das zeigen nicht zuletzt die zahlreichen Vorschläge und Verpflichtungen, die der CDU angehörende Bürger in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED übergeben.

Für mich als ein in der Ausbildung von Diplomfachlehrern tätiger Hochschullehrer an der Sektion Physik bedeutet dies, die neuen Ausbildungsdokumente inhaltlich immer besser auszugestalten, um die Studenten zu befähigen, als Lehrer das im Parteiprogramm formulierte Ziel unserer sozialistischen Schule mit hoher Qualität zu verwirklichen und die Aufgaben bei der Realisierung des obligatorischen und fakultativen Unterrichts auch im Hinblick auf das Verständnis der Schüler für die Informatik zu bewältigen. Denn wir wollen gute Lehrer ausbilden. Das ist leicht gesagt, es heißt aber tägliche Kleinarbeit, es heißt ebenfalls, schon jetzt die Studenten zu motivieren, daß sie später als Lehrer selbständig weiterlernen werden, ihr Wissen und ihr Können ständig weiter vervollkommen.

Der Verantwortung am Arbeitsplatz gerecht zu werden, dies ist zweifelsohne ein Aspekt meiner Abgeordnetentätigkeit, ein ganz wichtiger, wenn auch freilich nicht der einzige. Gemeinsam mit den Studenten werden wir an der Sektion Physik die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED aus. In solchen Fragen der politisch-ideologischen Tätigkeit half und hilft mir die Arbeit in der Volkammer und im Ausschuß. Sie trägt bei zu meiner Qualifizierung in der politischen Arbeit mit den Studenten. Auswertung der Ergebnisse des Parteitages bedeutet aber auch, mit den Bürgern meines Wahlkreises das Gespräch zu führen, um den nächsten Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben unserer Republik – die Wahlen zur Volkammer und zu den Bezirkstagen – vorzubereiten. Als Abgeordnete, die erneut für unsere oberste Volksvertretung kandidieren wird, fühle ich mich besonders verpflichtet, den Bürgern Antwort geben zu können zu allen Problemen, die sie bewegen. Von den Fragen zu unserer Außenpolitik bis hin eben zur tropfenden Dachrinne. Das gehört zu meiner Arbeit als Volksvertreter. Sicherlich wird sie dadurch umfangreicher und nicht gerade leicht. Bestimmt gehören so manche Abende in der Woche den Wählern, trete ich an ihren vor Ortsgruppen meiner Partei, FDJ-, DFD-Gruppen und Hausgemeinschaften auf. Aber diese Anstrengung ist mir die Abgeordnetentätigkeit wert, denn sie gibt mir Befriedigung, sie gehört mit zu meinem Leben, so kann ich etwas bewegen, kann mithelfen, daß wir weiter vorwärtskommen.



Volkammerabgeordnete Doz. Dr. sc. Ines Grosche (2. v. r.) bei einem Forum mit Jungwählern an der Sektion Physik. Foto: Rohman Sayad

An der Karl-Marx-Universität sind die Volkswahlen am 8. Juni gut vorbereitet

UZ-Interview mit Doz. Dr. Wolfgang Sielaff, dem stellvertretenden Leiter des Wahlstabes der KMU, über die Vorbereitung der Volkswahlen

UZ: Der Tag der Volkswahlen rückt näher. So wie überall in unserer Republik wird auch an der Karl-Marx-Universität dieser 8. Juni durch eine breite Volkssprache über die zelebrierte Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED vorbereitet. Welchen Schwerpunkten gilt jetzt in der Phase unmittelbar vor den Wahlen die Aufmerksamkeit des Wahlstabes der KMU?

Dr. Sielaff: An unserer Universität sind die Volkswahlen am 8. Juni gut vorbereitet. Die vielen guten Initiativen in Auswertung des Parteitages zeigen davon, daß sich die Universitätsangehörigen an diesem Tag in überzeugender Weise mit ihrer Stimme zur auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik unseres Staates bekennen werden.

Die Wahlen wollen natürlich auch organisatorisch vorbereitet sein – und das ist kein leichtes Stück Arbeit. Aber ich denke, hier konnten wir inzwischen alle wesentlichen Fragen klären. Jetzt richtet sich unsere ganze Aufmerksamkeit auf das Vorstellen der Kandidaten für die Volkammer und den Bezirkstag an den einzelnen Sektionen und Abteilungen.

UZ: Welche Möglichkeiten haben die Angehörigen der Universität, ihre Kandidaten kennenzulernen?

Dr. Sielaff: Grundsätzlich ist zunächst zu sagen: In der DDR werden die Kandidaten von den demokratischen Parteien und Massenorganisationen aufgestellt, nachdem sie zuvor in den Kollektiven der Werktätigen, die sie aus gemeinsamer Tätigkeit kennen, geprüft und vorgeschlagen worden sind. Das geschah auch an unserer Universität. Die so demokratisch ausgewählten Kandidaten stellten sich am vergangenen Wochenende dann auf öffentlichen Tagungen der Bezirks- und Kreisräte der Nationalen Front vor. Hier wurde über



Inser: Unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front

ihre Kandidatur und die Reihenfolge der Kandidaten auf dem Wahlvorschlag für die einzelnen Wahlkreise entschieden.

Die KMU gehört mit ihren Wahlbezirken zum Stadtbezirk Leipzig-Mitte. Es versteht sich von selbst, daß jene Angehörige der KMU, die als Kandidaten zur Wahl stehen, nicht in einem Wahlkreis zusammengefaßt sein können. In den Wahlversammlungen der KMU stellen wir aber vorrangig Kandidaten vor, die hier arbeiten, lehren oder studieren, ganz gleich in welchem Wahlkreis sie kandidieren, denn an der KMU kennt man sie und ihre Arbeit. Natürlich ist es bei der Vielzahl der Veranstaltungen nicht möglich, alle Kandidaten auch allen Studenten vorzustellen. Dennoch ist wohl sicher, daß jeder Kandidat einer eingehenden Prüfung durch den Wähler unterliegt.

Erwähnt sei auch, daß nicht zuletzt in der UZ Kandidaten vorgestellt werden.

UZ: Am 8. Juni werden die Studenten nicht in ihren Heimorten,

wählen. Welche Gründe gibt es für diese Entscheidung?

Dr. Sielaff: Die entsprechenden Festlegungen unseres Ministers wurden in Übereinstimmung mit dem Paragraph 23 des Gesetzes über die Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen getroffen. Sie versetzen die rund 10000 Direkt- und Forschungstudenten der KMU in die Lage, einheitlich und geschlossen ihrer Zustimmung zur Politik unseres Staates unter Führung der Partei der Arbeiterklasse Ausdruck zu geben. Die Studenten verbringen den größten Teil ihres Lebens während des Studiums hier in Leipzig und nehmen wesentlich intensiver hier auch am gesellschaftlichen Leben teil als in ihren Heimatorten. Sie haben in Leipzig weit besser die Möglichkeit, an der Nominierung und Kontrolle der Abgeordneten teilzunehmen. Das alles dürfte ja wohl an den Wochenenden, die sie zu Hause verbringen, etwas komplizierter sein. So unterstreicht der gemeinsame Gang zur Wahlurne die Einheit von Wahlvorbereitung und Stimmabgabe.

UZ: Wie wird sich die Stimmabgabe am 8. Juni für die Studenten gestalten?

Dr. Sielaff: An der Universität wurden 14 Wahlbezirke gebildet mit eigenständigen Wahllokale. Ihnen sind die Sektionen bzw. der Bereich Medizin zugeordnet. Zehn Wahllokale befinden sich im Seminargebäude und die restlichen im Bereich Medizin bzw. an der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin. Mit der Wahlberechtigung wird auch jeder Student erfahren, welchem Wahlbezirk er angehört. Alle Wahllokale sind ab sieben Uhr geöffnet, und wir sind davon überzeugt, daß unsere Studenten einheitlich und geschlossen durch eine recht frühzeitige Stimmabgabe ihr Bekenntnis zu unserer Republik abgeben werden.



Bei der Auswertung der diesjährigen Reservistenqualifizierung und Zivilverteidigungsausbildung. Es spricht der Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. Fritz Tröger. Foto: Müller

Auch bei erhöhten Anforderungen Bewährungsprobe gut bestanden

Hohe Einsatzbereitschaft der Führungskader, Ausbilder und Studenten bei der Reservistenqualifizierung

(UZ-Korr.) Die Studenten des 2. Studienjahres der Karl-Marx-Universität nahmen in der Zeit vom 19. Februar bis 14. März 1986 erfolgreich an der Reservistenqualifizierung und Zivilverteidigungsausbildung teil. Mit ihren guten Ergebnissen konnten sie einen würdigen Beitrag in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED leisten. So konnte eingeschätzt werden, daß die Studenten diese Bewährungsprobe trotz erhöhter Anforderungen an die Ausbildung und trotz schwieriger Witterungsbedingungen bestanden haben. Dafür sprechen insbesondere die sehr guten und guten Resultate in der Ausbildung. An ihnen haben die vom Rektor als Führungskader berufenen Wissenschaftler und Hochschullehrer keinen unwesentlichen Anteil. Sie haben sich als hochqualifizierte Lehrkräfte und verantwortungsbewußte Erzieher erwiesen, die sich auch unter widrigen Witterungsbedingungen den hohen Anforderungen stellen. (Mit Auszeichnungen

wurden die Leistungen von Doz. Ulrich Böhm, Sekt. Physik; Doz. Bernd Frey, Sektion Rechtswissenschaft; Dr. Wolfgang Walter und Hanno-Erdmann Tietz, Sekt. TAS, gewürdigt.)

Zur politischen Motivierung aller Studenten und Ausbilder hat die Orientierung des Maßnahmenplans der SED-Kreisleitung zur politisch-ideologischen Vorbereitung der Reservistenqualifizierung und der Zivilverteidigungsausbildung auf hohe militärische Einsatzbereitschaft und vorbildlichen Leistungswillen der Führungskader, Ausbilder und Teilnehmer beigetragen. Mit ihr wurde eine bessere Koordination der Aufgaben und Aktivitäten zwischen den Parteilern, staatlichen Leitungen und gesellschaftlichen Organisationen erreicht. Verbessert werden konnte auf diesem Wege auch die sozialistische Wehrertüchtigung in den Lehrveranstaltungen und die planmäßige Vorbereitung der Führungskader.

Kolloquium zur Entwicklung der sozialen Zahnheilkunde

In acht Vorträgen wurden wichtige Erkenntnisse vermittelt

(UZ-Korr.) Im März fand das nunmehr V. Kolloquium in der vor einer Reihe von Jahren begründeten Serie von wissenschaftlichen Veranstaltungen statt, die von der Sektion Stomatologie des Bereiches Medizin der KMU Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Karl-Sudhoff-Institut gestaltet werden. Das diesjährige Rahmenthema lautete: „Zur Geschichte der sozialen Zahnheilkunde im 18. und 20. Jahrhundert“. Den etwa 40 Teilnehmern wurden dabei acht Vorträge vorgestellt, die eine weitere Intensivierung der stomatologischen Forschungsarbeit erkennen lassen.

In dem einführenden Vortrag von H. Schwann (Leipzig) wurde neben einer Darstellung der historischen Entfaltung der wichtigsten Problemfelder der „sozialen Stomatologie“ auch auf bedeutsame methodologische Fragen der historischen Einordnung relevanter Aktivitäten eingegangen. Vorträge von I. Marx (Berlin) zum Wirken von Konrad Cohn und von G. und C. P. Heide (Dresden) zu sozial-stomatologischen Aktivitäten beim Aufbau des Hygiene-Museums in Dresden vermittelten sehr wichtige Einsichten in entsprechende Forschungsansätze und sozialpolitische Reformbestrebungen in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts.

Da die Entwicklung der Zahnheilkunde seit dem Ausgang des 19. Jahrhunderts einen besonders bedeutsamen Bereich des Kampfes um eine sozial-gerechte und präventiv orientierte stomatologische Praxis darstellt, waren weitere Vorträge auch diesem Problemfeld gewidmet.

Alle Vortragenden machten dabei auch deutlich, wie durch das faschistische Regime in Deutschland progressive Entwicklungstrends abrupt abgebrochen worden sind und fortgeschrittlich eingestellte Fachvertreter diskriminierenden Verfolgungen ausgesetzt wurden. Interessierte Aufnahme fanden schließlich auch die das Programm abschließenden Vorträge von D. Rau und I. Marx (Berlin) zum studentischen Leben an der Berliner Universität zwischen 1800 und 1920 und von D. Pahnke und E. Anderweck (Rostock) zur Entwicklung der Zahnheilkunde an der Rostocker Universität.

Ertragssteigerung bei Mais von Experten diskutiert

Kolloquium mit Spezialisten aus Pflanzen- und Tierproduktion

(UZ-Korr.) Das 5. Maiskolloquium fand kürzlich in Leipzig auf Einladung der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft, Bezirksverband Leipzig, der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der KMU, des Ernährungswissenschaftlichen Zentrums der KMU, der Sektion Pflanzenproduktion der MLU Halle und der URANIA, Bezirksvorstand Leipzig, statt.

Die Vorträge des ersten Tages behandelten Fragen der Züchtung, der Agrotechnik und der Düngung des Mais. Es wurden die vorhandenen Ertragsressourcen der Maisproduktion in der DDR dargestellt und Lösungswege aufgeschlüsselt, wie mit Hilfe des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, demonstriert in Höchst-ertrags- bzw. Produktionsexperimenten, eine höhere Ausschöpfung des vorhandenen Ertragspotentials zu erreichen ist.

Am zweiten Tag wurden neue Erkenntnisse zum Futterwert